

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

zeitunde rückte in bedrohliche Nähe. Unsere Ehemaligen aber waren noch in feuchtfröhlicher Runde beisammen. Selbst die „Abgeschiedenheit“ in Abstinenz und gewöhnliche Europäer vermochte der herzlichen Stimmung keinen Eintrag zu tun! Wann dann schliesslich der Letzte im «Limmathof» durch den Wirrwarr der Treppen und Gänge seiner Zimmernummer zustrebte, das „entzieht“ sich der offiziellen Berichterstattung —!

Der zweite Tag war ausschliesslich der Kollegialität gewidmet. Die beabsichtigte Fahrt auf dem Zürichsee musste des Herbstnebels wegen unterbleiben. Also freier Bummel! Die 1914er Herren machten mit ihren Autos einen kurzen Besuch in Zug. Andere taten sich in der Viertelmillionenstadt göttlich. Mehrere Promotionen aber strebten dem Zoo zu, um in „anschaulicher“ Tierkunde Unterhaltung zu finden. Mittags um halb 1 Uhr kam die ganze Korona im „Chindli“ zum gemeinsamen Diner zusammen. Etwa dreissig waren's noch! Die übrigen hatten berufs- und geschäftshalber wieder verreisen müssen. Beim Mittagessen kam die Gemütlichkeit nochmals ganz auf ihre Rechnung. Herrn Hilfikers volle Klavierakorde begleiteten die frohen Lieder. Sein Klassengenosse Paul Rüegg brachte mit rhetorischer Gewandtheit Ernstes und Heiteres in Poesie und Prosa vor. Letzte, schöne Stunden.

In einem kurzen *Schlusswort* hielt Freund Specker „Abrechnung“. Und das Ergebnis? Die Tagung war vollgelingen, was zur Hauptsache und in erster Linie der guten Organisation zu verdanken ist. Der Besuch war zahlreich, das Ausharren vorbildlich! Allen herzlichen Dank! Besonderer Dank aber gebührt den Initianten Allenspach, Specker und Rickenmann für die grosse Arbeit. Einmütig wurde beschlossen, in fünf Jahren wiederum zusammenzukommen, und zwar in Zug. Dieser Beschluss wurde unter dem vorzüglichen Eindruck der zwei verlebten Tage mit Akklamation gefasst.

Einen guten, ja erhebenden Abschluss fand die Zürcher Tagung mit der Vollbringung einer schönen Freudenstat. Für zwei durch Schicksalsschläge in Not geratene Kollegen wurde eine Tischsammlung veranstaltet, die den schönen Ertrag von 300 Franken ergab. Ja, sie lebt noch, die alte Freundschaft! Möge dieser warme, hilfsbereite Geist immer in uns allen lebendig bleiben! Auf Wiedersehen, Freunde, in fünf Jahren in Zug!

Balterswil, den 10. Oktober 1931.

Der Berichterstatte: Alfred Böhi.

Schulnachrichten

Freiburg. ♂ In Wünnewil ist ganz unerwartet Hochw. Herr Pfarrer *Josef Schmutz* gestorben. Während einer Ansprache rührte ihn der Schlag und bereitete kurz darauf seinem arbeitsreichen Leben ein Ende. Wir wollen an dieser Stelle keinen Nachruf über ihn veröffentlichen, trotzdem der Verstorbene weit über die Grenzen der Pfarrgemeinde und des Kantons hinaus bekannt und beliebt war. Nur das eine wollen wir festhalten: Hochw. Herr Pfarrer Schmutz war ein ausgezeichneter Freund der Lehrerschaft. Das Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Pfarrer, wie es in Wünnewil herrschte, könnte überall als Muster angesehen werden. Hochw. Herr Pfarrer Schmutz war ein gottbegnadeter Sänger, fehlte an den Gesangproben des dortigen Cäcilienvereins äusserst selten, nie aber ohne Entschuldigung und stand in den letzten Jahren auch dem Kreisverband der deutschfreiburgischen Cäcilienvereine vor. R. I. P.

In Düdingen wird ab 1. November Herr *Peter Aeby* die Leitung der Regionalschule übernehmen, und Fr.

Marie Corpataux von Liebistorf zieht ins Schwarzseetal, um die Schulkinder der Lichtena zu betreuen.

An der diesjährigen Wiederholungsprüfung der Lehrerschaft haben beide deutschen Teilnehmer die vorgesehene Auszeichnung erhalten: HH. Johann Aebischer, Lehrer in Tifers, und Pirmin Mülhauser, Lehrer in Plaffeien.

Schwyz. Mit Schluss des Sommersemesters trat in Einsiedeln Kollege *Josef Bisig* nach 43 Dienstjahren infolge eines Augenleidens vom Schuldienst zurück. Die zuständigen Behörden stellten dem Demissionär bei seinem Weggang von der Schule das Zeugnis eines vorbildlichen Lehrers und Jugenderziehers aus. Die Kollegen verdankten die ihnen unverbrüchlich gehaltene Treue und Liebe. Mit Recht stellte sich auch der Präsident des kathol. Lehrervereins der Schweiz in die Reihen der Dankenden, hat doch Kollege Bisig seit Gründung des kathol. Lehrervereins in dessen vordersten Reihen gestanden und die Fahne kath. Bildung und Erziehung allerwegen hoch gehalten. Er handelte nach dem Grundsatz: „Tugend ist nur lehrbar durch Tugend.“ So wirkte er durch die Kraft seines Beispiels und wirkte um so kräftiger, da es ihm vergönnt war, 40 Jahre in seiner Heimatgemeinde Lehrer des Volkes zu sein. Als idealer Jugendbildner hat er beigetragen, die Schule und den Lehrerstand jener Stufe der innern Entwicklung und äussern Anerkennung entgegenzuführen, die sie verdienen. Möge dem lieben Kollegen noch ein langer und trotz der Dunkelheit des Augenlichtes sonniger Lebensabend beschieden sein! An die frei gewordene Lehrstelle wählte der Bezirksrat Herrn *Frz. Barmettler* von Buochs, der das schwyz. Lehrerseminar absolviert und in Einsiedeln schon öfters Verweserstellen versehen hat.

Am kommenden 16. Nov. sind 75 Jahre verflossen, dass das *schwyz. Lehrerseminar* in Seewen eröffnet wurde. In einer bescheidenen Feier soll des denkwürdigen Ereignisses gedacht werden. Hiezu werden die Vertreter der Behörden und die einstigen Zöglinge eingeladen. Die einstigen Seewener Seminaristen dürften alle im Jenseits miteinander Wiedersehen gefeiert haben, das Seminar war von 1857—67 in Seewen; dagegen werden die einstigen Studenten von Rickenbach nach Jahrzehnten die Gelegenheit zu einem Wiedersehen lebhaft begrüssen. Sie mögen sich den 16. Nov. zur Feier des diamantenen Jubiläums ihrer Lehrerbildungsanstalt reservieren und rot anstreichen.

F. M.

Baselland. Eine bedeutsame Resolution für die mit den Nationalratswahlen fallenden Bestätigungswahlen der *gesamten Lehrerschaft* Basellands hat die kantonale katholische Volkspartei in ihrer Delegiertenversammlung gefasst:

„Die kathol. Volkspartei Baselland, welche seinerzeit für die materielle Besserstellung der gesamten Lehrerschaft eintrat und das Besoldungsgesetz retten half, empfiehlt die Lehrer und Lehrerinnen auch diesmal in ihrer Wahl zu bestätigen. Sie erwartet aber dabei von den Erziehern an der Staatsschule, dass sie dem religiös vaterländischen Interesse dienen.“

Konferenzen

Hochdorf. Die Sektion Hochdorf des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz besammelt sich *Mittwoch, den 28. Okt. 1931*, um 13 Uhr im Gasthaus z. „Kreuz“ in Hochdorf. Zwei zeitgemässe Referate: „Allgemeines zum Religionsunterricht des Lehrers“ von H. Hr. Seminarleiter *L. Rogger* in Hitzkirch und „Unser Bibelunterricht und die neue Ecker-Bibel“ v. Hrn. Lehrer

Frz. Fleischlin in Hitzkirch bilden die Hauptverhandlungsgegenstände der Tagung, an der Mitglieder und Freunde recht zahlreich teilnehmen mögen.

Aus dem Jahresbericht des Kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1930

(Fortsetzung.)

6. Bruder-Klausen-Missionsfonds oder Petruswerk zur Heranbildung eingeborner Priester in den Missionsländern,

eine Institution, um den Segen des Allmächtigen auf unsere eigenen Landeskinder herabzuziehen. — durfte wieder manche Wohltaten erfahren, sodass für den 5. Freiplatz nun Fr. 1401.45 zu buchen sind. Leider musste das Werk die so schwerwiegende Arbeits- u. Industriekrise unseres Landes in besonderer Weise fühlen. Von den Kandidaten der vier Freiplätze haben wir teilweise recht gute Nachrichten, sie freuen sich unendlich, bald der Würde des Priestertums teilhaftig zu werden, um ihren heidnischen Brüdern und Schwestern die Segenstat des Evangeliums verkünden zu können.

7. Der Orthopädiefonds für arme invalide Kinder.

Schon seit Gründung des Schweiz. Katholischen Erziehungsvereins vor 56 Jahren nahm sich die Organisation der anormalen Kinder an und gründete im Hinblick auf diese drängende Fürsorge die jetzt so blühende Anstalt Johanneum im Toggenburg durch den unvergesslichen H.H. Dekan Eigenmann. Von dem nämlichen karitativen Gedanken ausgehend schuf der derzeitige Vorsitzende des Erziehungsvereins den Orthopädiefonds für arme gebrechliche Kinder, um denselben künstliche Gliedmassen und Stützapparate zu verschaffen und ihnen so den Besuch von Kirche und Schule, von Berufsausbildungs- und Berufsausbildungsstätten zu ermöglichen. Der Fonds öffnet sich in sehr erfreulicher Weise, so dass immer reichere und umfassendere Unterstützungen gewährt werden können. Die Organisation verursacht der Leitung viel Mühe und Arbeit, aber auch ungemein viel Freude und Genugtuung, dass ein solches Karitaswerk trotz der Ungunst der Zeit in die Wege geleitet werden konnte. Die Orthopädiehilfe verausgabte im Jahre 1930 für Invalide Fr. 1053.95 zur Anschaffung von Prothesen und Apparaturen und wuchs durch wohlthätige, lebenswürdige Spenden von Fr. 22,172.45 auf Fr. 26,965.06. Der Vorsitzende erhält unausgesetzt herzerreissende Briefe aus allen Teilen des Landes, um für invalide Kinder und Jugendliche zur Anschaffung von künstlichen Gliedmassen sich Unterstützung zu erbitten. Eine schweizerische Stelle für Invalide schreibt: „Zum Zwecke der Erleichterung der Prothesenbeschaffung sollte, da ein grosser Teil der Invaliden aus eigenen Mitteln die modernen Prothesen sich nicht beschaffen kann, eine alle Kantone, Städte und Gemeinden umfassende Organisation geschaffen werden, mit dem ausgesprochenen Zwecke, unbemittelten Invaliden, besonders allen jugendlichen Invaliden, zu neuzeitlichen Prothesen zu verhelfen.“ Diese Organisation ist schon seit 1927 gegründet und wir brauchen sie nur namhaft zu unterstützen und auszubauen.

Wie viele bittere Tränen könnten durch die Unterstützung dieses Fonds getrocknet werden! So schreibt beispielsweise ein armes, ganz zusammengeknicktes 16jähriges Töchterlein: „Bitte, senden Sie mir Fr. 200.—, um einen Geradehalter zu bekommen. Er kostet Fr. 500.—. Ich habe keine lieben Eltern mehr und bin weit in der fremden kalten Welt. Die Gemeinde gibt mir Fr. 300.—. Leider bin ich nicht imstande, die übrigen Kosten von Fr. 200 auf mich zu nehmen. Verdienen kann ich nichts wegen meiner Gebrechlichkeit und da ich durch die beständigen Schmerzen im Rücken verhindert bin strenge Arbeiten zu verrichten. Nun soll all dem abgeholfen werden durch einen lenkbaren Redression-Geradehalter, den ich erhalten werde, sobald ich die ganze Summe beisammen habe. Ich richte nun an Sie die inständige Bitte, mir zu diesem Geradehalter zu verhelfen, indem Sie suchen den Rest zu dieser Summe zu erhalten. Ich hoffe, dass Sie mich nicht abweisen, und ich vertraue auf ihre Güte und Barmherzigkeit! Gott lohne es Ihnen und mein herzlichstes Vergelt's Gott zum voraus!“ Ja, mein lieber Leser, verehrliche Leserin! Ueben wir gegenüber diesen gebrechlichen Kindern, die schuldlos in Armut und Elend dahinschmachten, barmherzige Liebe durch eine gütige Spende zur Aeufnung des Fonds und damit zur Linderung der schmerzlichen Nöten. (Postcheck IX. 4216 Jos. Messmer, Prälat, Wagen.)

* * *

Der Katholische Erziehungsverein ist ursprünglich gegründet hauptsächlich zur Veranstaltung von Vorträgen für die Erziehung der Jugend. In der modernen Zeit konnten wir uns indessen einzig mit dieser Lösung der Erziehungsaufgaben nicht begnügen und nicht befriedigen: es drängte den Vorstand des Erziehungsvereins aus innerster Seele soziale Werke, wie wir sie oben schilderten, ins Leben zu rufen und mit der Zeit auch tatkräftig auszubauen. Wie sprach doch der Hl. Vater zu Rom im letzten Herbst so schön zur katholischen Jugend von Italien über ihre Aufgaben, wobei er in Hervorhebung des sozialen Apostolates erklärte: „katholisch“ sagen heisse „sozial“ sagen. Es bedeute die Hingabe der Seele, des Leibes, des Werkes und der Hilfe nach den Gesetzen der Caritas. Sei doch die Caritas ihrem Wesen nach sozial, und um so mehr, je sozialer ihr Gegenstand sei. Je grösser nach Ausdehnung und Zahl, je ausgebreiteter und offener das Feld ihrer Betätigung sei, desto grösser und dringender sei die Notwendigkeit ihres Wirkens!

In Nachachtung dieser herrlichen Worte sucht die Institution des Katholischen Erziehungsvereins nicht bloss auf erzieherische, sondern auch auf karitative Betätigung sehr viel Gewicht zu legen und konnte so nachweisbar als Gesamtorganisation innerhalb der letzten fünf Jahre Fr. 60,000 für soziale Zwecke verausgaben, wobei natürlich die oftmals hohen Summen der Kantonal- und Bezirksverbände nicht inbegriffen sind. Alles zum Besten der Jugend für Gott und Vaterland!

(Fortsetzung folgt.)

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Golsamattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521. Telefon 56.89

Hilfsskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfsskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr 2, Luzern.